

Joachim Schindler (Dresden)

Naturfreunde in der Slowakei? Ja hat es das denn überhaupt gegeben?

Nicht erst die letzten 25 Jahre haben gezeigt, dass das Interesse an der Naturfreundegeschichte – auch bei den Mitgliedern selbst – ein sehr begrenztes ist. Und trotzdem sollte hin und wieder darüber geschrieben, gelesen oder gesprochen werden, denn selbst die einfachsten Zusammenhänge scheinen mitunter vergessen zu sein. Hinzu kommt, dass uns die Vergangenheit zunehmend verklärt oder geschönt oder gar verteufelt – oft dem Zeitgeist folgend – selektiv dargeboten wird.

Um wie viel schwerer wird es erst dann, wenn wir uns relativ unbekanntem Terrain zuwenden. Da helfen auch „Landschaften des Jahres“ [2010/11 Slowakischer Karst] nur bedingt – wenn wir dabei nicht wenigstens erfahren, wie sich dort einst auch die Naturfreunde-Organisationen entwickelten.

Als solch „unbekanntes“ fernes Land erscheint heute vielen Naturfreunden das Euro-Land Slowakei – eine echte „terra incognita!“, denn auch in der jubilierenden und sich selbst darstellenden Naturfreundeliteratur [Berg frei – Mensch frei – Welt frei!] wird man heute kaum etwas darüber finden. Leider!

Mehr als einmal wurden wir nachhaltig daran erinnert, als wir 1996 mit rund 40 bundesdeutschen Naturfreunden aus Haslach und Wuppertal in der Slowakei – im Rohače und in der Hohen Tatra – unterwegs waren. Und da brachten einige Wuppertaler schon gewisse Vorkenntnisse über ihre Partnerstadt Košice mit.

Deshalb möchte ich meinen Beitrag in zwei Hauptteile gliedern: Erstens in eine kurze naturfreundegeschichtliche Überblicksdarstellung hinsichtlich Tschechoslowakei, insbesondere Slowakei, und im zweiten Teil unmittelbar etwas zur Gründung und zur Arbeit der Ortsgruppe Košice/Kassa/Kaschau im „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ (TVDN) übersetzt wiedergeben.

Der Vollständigkeit halber soll erwähnt werden, dass in den verschiedenen Landesteilen der Österreich-Ungarischen Monarchie vor der Bildung des TVDN – mit großer regionaler Unterschiedlichkeit – bereits Karpatenvereine, Alpenvereinssektionen, Gebirgsvereine sowie ein Klub der tschechischen Touristen bestanden. Eigenständige slowakische touristische Organisationen (z. B. James, 1921) entstanden dagegen erst zu Beginn der zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts.

1. Der „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ (TVDN) in der Tschechoslowakei und insbesondere in der Slowakei

Nachdem 1895 der „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ (TVDN) in Wien, der Hauptstadt der Österreich-Ungarischen Monarchie, gegründet worden war, folgte bereits 1897 in Turn-Teplitz (Teplice) die erste Ortsgruppengründung in Böhmen und 1901 mit Brünn (Brno) die erste Ortsgruppe in Mähren. Neben der Hauptsprache deutsch gab es bei den Naturfreunden bald auch die Sprachen ungarisch, tschechisch, slowakisch, polnisch, ruthenisch und noch weitere, in den jeweiligen Landesteilen. Dementsprechend gab es üblicherweise mehrsprachige Ortsbezeichnungen! Das findet sich so in den zeitgenössischen Landkarten, Touristenführern, Postkartenaufdrucken und auch bei den Ortsgruppennamen der Naturfreunde. Das heißt, mehrsprachige Ortsbezeichnungen entsprachen durchaus den damals üblichen Gepflogenheiten.

Am 8. April 1908 wurde in Pozsony/Preßburg/Bratislava die erste Naturfreunde-Ortsgruppe in der Slowakei gebildet. Das Gebiet der Slowakei gehörte bis 1918 zur Österreichisch-Ungarischen Monarchie. Die offizielle Gründung einer ersten Ortsgruppe in Budapest erfolgte am 13. Januar 1910.

Am 20. Januar 1911 gründete sich die Ortsgruppe Kaschau/Kassa/Košice in der Ostslowakei. Adolf Redlinger aus Budapest berichtete bereits 1912 im „Naturfreund“ über ein Dutzend ungarische Ortsgruppen (unter ihnen Kassa), über die Arbeit einer dortigen Rudersportsektion, einer Kletter- und Wintersportsektion, einer Photosektion und über andere Aktivitäten in seinem Beitrag „Aus der Naturfreundebewegung in Ungarn“, und im „Naturfreund“ von 1915 schrieb er über „Das Kaschauer Naturfreundehaus in den Karpathen“.

Bis 1918 gehörten die slowakischen Ortsgruppen (Kaschau, Preßburg, Užhorod u. a.) dem Gau Ungarn (1910 in Budapest gebildet, mit dem Budapester Vereinsorgan „Természetbarát“ in ungarischer Sprache) an.

Im Ergebnis des I. Weltkrieges entstanden im Oktober 1918 unter anderem die neuen selbständigen Staaten Polen, Ungarn und Tschechoslowakei (ČSR), diese mit den Landesteilen Böhmen, Mähren, Schlesien, Slowakei und Karpathen-Russland. An den neuen Staatsbildungen orientierte sich in Folge auch die Bildung der Landes- und Gauverbände der Naturfreunde.

Bei einer Konferenz der Naturfreunde 1921 in Prag wurde der Reichsverein des „Touristenvereins „Die Naturfreunde““ in der Tschechoslowakei (ČSR) gebildet, dem sich alle bisher in Böhmen, Mähren und der Slowakei bestehenden – und bald viele neue – Naturfreunde-Ortsgruppen anschlossen.

Die in den südöstlichen Landesteilen überwiegend ungarisch sprechenden Mitglieder erhielten auch nach 1918 die deutschsprachige internationale Zeitschrift „Der Naturfreund“ sowie das deutschsprachige „Mitteilungsblatt aller Gaue und Ortsgruppen des TVDN in der Tschechoslowakei“ [ČSR] „Berg Frei!“. Nur tschechisch sprechende Naturfreunde gab es in sehr geringer Zahl. Die tschechischen und slowakischen Touristen waren in zumeist eigenen nationalen Organisationen (Klub der tschechoslowakischen Touristen [KČST], Sokol, Orel, James und anderen) organisiert. Die ungarisch sprechenden Naturfreundemitglieder gaben deshalb zeitweilig das Vereinsorgan „Természetbarát“ heraus, das heute kaum noch bekannt ist. Einen „Természetbarát“ [Naturfreund] gab 1937 und 1938 auch Kaschau/Kassa/Košice als Ortsgruppen-Mitteilungsblatt heraus.

Es ist hier nicht der Platz, die vielfältige und vielseitige Naturfreundearbeit in der Tschechoslowakei in ihrer Gesamtheit darstellen zu wollen, selbst für die Slowakei bleibt das einer späteren Ausarbeitung und Zusammenfassung vorbehalten. Im Ergebnis einer umfangreichen Recherchearbeit kann festgestellt werden, dass über die Naturfreundearbeit der Jahre zwischen 1905 und 1938 in den beiden Verbandszeitschriften „Der Naturfreund“ und „Berg Frei“ sowie in Jubiläums- und Fest- und Erinnerungsberichten unzählige Beiträge, Berichte und Informationen, insbesondere über die Schaffung von Naturfreundehäusern in allen Landesteilen, veröffentlicht wurden. Eigentlich gibt es fast kein Heft, wo nicht mindestens eine Information oder Mitteilung aus diesem Landesteil enthalten ist.

Nach Jahren des Wachsens und des Arbeitens fand am 25. August 1929 eine Naturfreunde-Konferenz in Kaschau/Kassa/Košice und am 1. September 1929 bei Deutschendorf/Poprad mit dem Landesgeschäftsführer der Naturfreunde in der Tschechoslowakei – Rudolf Zobel – statt. Da die Anwesenden nur teilweise der deutschen Sprache mächtig waren, wurden die Ausführungen in die slowakische und die ungarische Sprache übersetzt. Das Konferenzziel bestand in der einheitlichen Orientierung auf den Bau eines Naturfreundehauses (NFH) in der Hohen Tatra. Die Naturfreunde von Preschau/Eperies/Prešov erbauten 1930 am Fuße der Kamena Baba ihr eigenes neues NFH.

„Berg Frei!“, das „Mitteilungsblatt aller Gaue und Ortsgruppen des TVDN in der Tschechoslowakei“ (Nr. 4, April 1935) berichtet über „Unsere Naturfreundearbeit im Jahre 1934“: Die drei slowakischen

Gaue [Ostslowakei: 3 Ortsgr. – 326 M.; Westslowakei: 1 Ortsgr. – 202 M.; Tatra: 4 Ortsgr. – 52 M.] sind besonders von den Auswirkungen der Wirtschaftskrise betroffen, demzufolge ist ein neuerlicher Abgang von insgesamt 143 Mitgliedern zu verzeichnen. Die Ortsgruppe Kaschau hat die Naturfreundehäuser (NFH) „Békefi-Hütte“ und „Čáky-Hütte“, die Ortsgruppe Pressburg „Modern am Sand“ [Masár] bei Modra (seit 1926) und Prešov ein NFH an der Kamena Baba. Der Landesverband Ungarn verfügte zu dieser Zeit über 13 Ortsgruppen.

Zwei Jahre später berichtete „Berg Frei!“ (Nr. 9/10, September-Oktober 1937): Ortsgruppen im „Gau Slowakei und Karpathen-Rußland: Bratislava (Pressburg), Kesmark (Kežmarok), Matzdorf (Matejovce), Kaschau, Poprad (Deutschendorf), Spišska Nova Ves (Zipser Neudorf, ung.: Iglo), Prešov (Eperies), Užhorod.“ Außerdem wird ein „Vorschlag für den Umbau unseres Vereines in der ČSR“ unterbreitet. Zu Beginn des Jahres 1937 (Jahresbericht 1936) hatte der TVDN in der gesamten Tschechoslowakei (ČSR) in 105 Ortsgruppen 5.842 Mitglieder und 20 Naturfreundehäuser (NFH) sowie 8 Hütten auf Pachtbasis. Am Jahresende waren es noch rund 5.400 Mitglieder.

Die immer mehr eingeeengte Arbeit der Naturfreunde-Internationale (u. a. 1933 Verbot des TVDN in Deutschland, 1934 Verbot des TVDN in Österreich) rückte die Tschechoslowakei Mitte der dreißiger Jahre verstärkt ins Blickfeld der Naturfreundefunktionäre, die in fast allen europäischen Staaten nach neuen Partnern suchten. So fanden am 2. September 1935 in Prag Beratungen und Verhandlungen des NFI-Präsidenten Moser aus der Schweiz mit der „Vereinigung der tschechischen Arbeiter-Touristen“ (Svas čl. dělnických turistů [ČDT]) statt. Der Verein zählte zu dieser Zeit in 34 Ortsgruppen 5.532 Mitglieder.

Am Kongress der NFI im August 1936 in Brünn nahm Karl Kneschke (Mitglied der Ortsgruppe Reichenberg des TVDN) als „Ehregast und Beobachter der Roten-Sport-Internationale“ teil. Kongressbeschlüsse lauteten unter anderem: „Die Hauptversammlung beauftragt den Z.A. zu prüfen, ob in der Sowjet-Union eine selbständige und freie Arbeiter-Wander-Organisation besteht und ob mit dieser eine Zusammenarbeit oder eine Aufnahme in die Naturfreunde-Internationale in Frage kommen kann. [...] Die Hauptversammlung erneuert die früheren Proteste des Hauptausschusses gegen die brutale Unterdrückung der Naturfreunde in Deutschland und Österreich.“ In der überwiegenden Mehrheit der Nachkriegspublikationen wurde das tunlichst verschwiegen.

Ab dem 1. Mai 1937 gab Kaschau/Kassa/Košice ein eigenes Ortsgruppen-Mitteilungsblatt „Természetbarát“ in ungarischer Sprache heraus. Die letzte belegte Ausgabe erschien im September 1938. In dieser wurde umfangreich über eine Konferenz der slowakischen Naturfreunde-Ortsgruppen

am 21. August 1938 in Deutschendorf/Poprad mit Theodor Dietl (Reichsleiter der tschechischen Naturfreunde) berichtet.

Mit der Besetzung des „Sudetengebietes“ im Oktober 1938 (und im März 1939 mit der Annektierung von Böhmen und Mähren) wurden die Ortsgruppen des TVDN in der bisherigen Tschechoslowakei verboten und die NFH enteignet. In der überwiegenden Mehrzahl wurden diese von nationalsozialistischen Organisationen als Erholungsheime oder Jugendherbergen genutzt bzw. an gleichgeschaltete touristische Vereine übergeben.

Mit der Gründung des Slowakischen Staates (Staat von Hitlers Gnaden) im März 1939 wurden die Ortsgruppen des TVDN auch in der Slowakei verboten und die Naturfreundehäuser enteignet. Erlaubt war im slowakischen Staat auf touristischen Gebiet nur noch der „Klub Slowakischer Touristen“, der Karpatenverein (deutsch) sowie in Pressburg eine deutsche Alpenvereinssektion. Auf der Grundlage der von Deutschland übernommenen Gesetze – auch der „Rassegesetze“ – war Juden eine Mitgliedschaft nicht mehr erlaubt. In einigen Vereinigungen wurden nur noch Deutsche aufgenommen. Der Alpenverein Pressburg bemühte sich in Konkurrenz zum Karpatenverein anhaltend um die Erlangung von ehemaligen Naturfreundehäusern.

Die Karpato-Ukraine, die Ost- und die Südslowakei (auch die Stadt Kaschau/Kassa/Košice) wurden auf der Grundlage des „Wiener Schiedsspruches“ im Jahr 1939 dem ungarischen Staat angegliedert. Die nunmehrige Ortsgruppe Kassa (Kaschau/Košice) des TVDN kam so zum Ungarischen Naturfreundeverband. Die beiden Kaschauer/Košicer NFH wurden enteignet, weil sie auf slowakischem Staatsgebiet lagen, ebenso das NFH der Naturfreunde von Preschau/Eperies/Prešov an der „Kamena Baba“.

So wurde zum Beispiel das Kaschauer/Košicer NFH „Bekefi“ 1939 der Sektion Prešov vom „Klub der Slowakischen Touristen und Skiläufer“ (KSTL) [am 6. November 1938 in Liptovsky Mikulas als „Einheitsorganisation“ auf antisemitischer Grundlage und nach Führerprinzip gebildet] übergeben. Zeitweilig fanden in der abgelegenen Hütte Emigranten Unterschlupf. Im Dezember 1944 wurden hier Partisanen von der Wehrmacht in Kämpfe verwickelt. Im Frühjahr 1945 wurde sie ausgeraubt und angezündet.

In der kleinen Čáky -Jagdhütte fand im November 1944 ein Partisanenstab Unterschlupf. Bei Kämpfen zwischen Partisanen und Wehrmacht wurde die Hütte am 7. Dezember 1944 vernichtet (siehe die Landkarte in der Anlage).

Mit der nationalsozialistischen Evakuierung der deutschen Bevölkerung ab 1944 sowie der großräumigen Umsiedlung von Deutschen, Ungarn, Tschechen, Slowaken, Polen, Russen, Ruthen und von anderen Völkern ab 1945 sowie der Auflösung aller bestehenden Vereine und Verbände erlosch im neuen slowakischen und tschechischen Staat (Tschechoslowakei) ab 1945 die Arbeit des „Touristenvereins ‚Die Naturfreunde‘“, denn am 23. Mai 1945 hatte der Slowakische Nationalrat (SNR) eine Verordnung publiziert, dass in der Slowakei keine Körpererziehungsorganisation erneuert werden dürfe, die vor 1945 bestand.

Im Jahr 1947 schrieb der ehemalige tschechoslowakische Naturfreunde-Geschäftsführer Rudolf Zobel im „Naturfreund“ (Heft 1-3, 1947, Seiten 21-23) rückblickend über „Die Naturfreunde in der Tschechoslowakei“: „Der Gau Slowakei-Karpatenrußland (Karpato-Ukraine), ein Gebiet, welches ehemals zu Ungarn gehörte, wurde erst später mit dem Sitze in Bratislava (Pressburg), dem Reichsvereine angeschlossen. Die Mitglieder sprachen meist sowohl ungarisch wie deutsch und slowakisch. Es war ein besonders ausgedehnter Gau; eine Zusammenarbeit daher beschwerlich.“

Es ist in den verfloßenen 80 Jahren viel Interessantes und Richtiges über den „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ und die Naturfreundearbeit, über Widerstand, über Auflösung, über Verbote, über Enteignungen, über Neugründungen, über Zusammenarbeit und über neue Organisationsformen geschrieben worden. Häufig hat man dabei aber außer Acht gelassen, in welchem unsägliches Leid der deutsche Faschismus die Völker Europas gestürzt hat, wie durch die Shoah Millionen jüdische Menschen vernichtet wurden, wie am Ende des II. Weltkrieges ganze Landstriche unbewohnbar waren, wie Millionen Menschen durch Krieg, Flucht, Umsiedlung, Vertreibung ihr Leben und die Heimat verloren und Hunger litten.

Nichts mehr war so, wie es einmal gewesen war!

Trotz vieler Opfer und widerständigen Verhaltens unter den Naturfreunden, auch trotz gegenteiliger Behauptungen, hatte es Naturfreunde gegeben, die vom Nationalsozialismus profitierten, ja, die gar mit ihm paktiert hatten bzw. die zu ihm „übergelaufen“ waren. In Deutschland waren einige Naturfreundefunktionäre darunter, die sich bereits und besonders in den Jahren 1928 bis 1932 mit dem Ausschluss oppositioneller Kräfte hervor getan hatten. Nach 1945 überboten sie sich in Beteuerungen, schon immer gegen den Nationalsozialismus gewesen zu sein (Steinberger, Burger, George und andere).

Die Nachkriegsordnung in Europa, die Blockbildung, der beginnende Kalte Krieg, die Neuordnung und Neuorganisation des gesamten Sport- und Vereinswesens mit Unterschieden in West und Ost sowie die Nichtzulassung grenzüberschreitender oder deutscher Organisationen, erlaubten keine Ausbreitung einer internationalen Naturfreundeorganisation. Bereits frühzeitig wurden von der Naturfreunde-Internationale Signale verlautbart, keine osteuropäischen Verbände aufnehmen zu wollen.

Im Heft 4-6 (Seite 62) des „Naturfreund“ wurde 1951 über die „Landesdelegiertenversammlung der Schweizer Naturfreunde“ berichtet: „Der Beschluß des Zentralvorstandes wurde nach längerer Diskussion mit 160 gegen 37 Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt. Der Beschluß lautet: ‚Mitglieder des TVN, Landesverband Schweiz, die Anhänger einer totalitären und diktatorischen Staatsauffassung sind, können nicht in die Landesleitung, den Zentralvorstand, die Bezirksleitungen, die Kantonsverbandsleitungen, die Geschäftsprüfungs- und Beschwerdekommision sowie die Redaktionskommission gewählt werden.‘ Ein weitergehender Antrag mehrerer Ortsgruppen, der alle Mitglieder der Partei der Arbeit (Kommunisten) ausschließen wollte, wurde auf Wunsch der Verbandsinstanzen zurückgezogen, obwohl dieser Antrag ebenfalls mit starkem Mehr angenommen worden wäre.“

Auch im ungarischen Staat erlebten die Naturfreundeorganisationen Ende der Dreißiger/Anfang der Vierziger Jahre eine Vielzahl restriktiver Vorschriften und Einschränkungen bis hin zum direkten Verbot 1944 durch die ungarischen Faschisten. Nach 1945 konnte im neuen ungarischen Staat der „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ als „Magyar Termeszetbarát Szövetség“ (Ungarischer Naturfreunde Verband) wieder als mehr oder weniger selbständiger Verein wieder aufleben. (Die Naturfreunde Bewegung in Ungarn. In: Berg frei – Mensch frei – Welt frei! Seiten 131 - 134)

In der Tschechoslowakei, der DDR und in anderen osteuropäischen Staaten erfolgte Ende der vierziger bzw. Anfang der fünfziger Jahre die Bildung von Einheitssportverbänden analog den Einheitsgewerkschaften bzw. einheitlichen touristischen Organisationen, teilweise nach dem Beispiel der Sowjetunion. In ihnen wurden vielfach von erfahrenen ehemaligen Naturfreundemitgliedern die überlieferten Erfahrungen der Naturfreundegruppen, Organisationen und Fachbereiche fortgeführt und noch vorhandene ehemalige Naturfreundehäuser ihren ursprünglichen Zweck wieder zugeführt, wenn auch nicht direkt unter ihren ehemaligen Namen.

Das Sonderheft „Die Naturfreunde-Häuser in der ČSR“ (Heft 3, 1992, Arbeiterkultur und Ökologie) schrieb vor über 20 Jahren: „Von einer Geschichte der Naturfreunde der ČSR sind nicht nur wir weit entfernt.“ Daran hat sich leider auch in den vergangenen zwanzig Jahren bis heute nichts geändert.

Man wird der geleisteten Arbeit nicht gerecht, wenn man heute „großzügig“ die Mitgliedszahlen des TVDN in der ČSR und deren Häuser „verdoppelt“. Aus den veröffentlichten Jahresberichten des TVDN in der ČSR geht hervor, dass der Verein zu Beginn des Jahres 1938 rund 5.400 Mitglieder umfasste und über 20 Häuser verfügte (vgl. Berg frei – Mensch frei – Welt frei! Seite 42: Tschechoslowakei 8.000 Mitglieder, 30 Häuser).

Außerdem nützt keine Geschichtsschreibung, bei der die Einen immer alles richtig und die Anderen immer alles falsch gemacht haben bzw. bei welcher „unangenehme“ Abschnitte ausgeblendet oder beschönigt werden.

Unter diesen Umständen kann eine weitergehende ausgewogene Geschichtsdarstellung der ostdeutschen, tschechischen oder slowakischen Naturfreunde-Arbeit interessanten Erkenntnisgewinn bringen.

2. Zur Gründung und Arbeit der Ortsgruppe Košice/Kaschau/Kassa im „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ von 1911 bis 1944:

Geschichte der Touristenbewegung in Košice

[História turistiky v Košiciach, Ján Gaspar und Kolektiv, Hg. von Výbor zväzu turistiky MV CSZTV Košice, Košice 1988] - [Übersetzung der Seiten 54 bis 61 aus dem Slowakischen]

Von der Gründung bis zum Ende des 1. Weltkrieges. [Teil 1]

1895 gründeten in Wien der dortige Metallarbeiter Alois Rohrauer und Karl Renner die erste touristische Arbeiterorganisation der Welt, den Touristenverein „Die Naturfreunde“ [Turistický spolok Priateľov prírody]. Als sein Hauptziel setzte sich der Verein, Arbeiter, kleine Handwerker und fortschrittliche Intelligenz zusammenzubringen und organisatorisch zu unterstützen, sie zum Verständnis für die Gesetze in der Entwicklung der Natur zu bringen, von Aberglaube und negativen Traditionen zu befreien sowie Ausflüge und Touren zu organisieren, um den schädlichen Einfluss des ungesunden Stadt- und Arbeitsmilieus zu verringern. Die Wiener Ortsgruppe der Naturfreunde wuchs alsbald zu einer weltweiten Organisation. Schrittweise wurden Landesorganisationen dieses Vereins in Österreich, in Ungarn, in Deutschland, in der Schweiz, in Polen, in der Tschechoslowakei, in Rumänien, in Jugoslawien, in Dänemark, in Frankreich, in Luxemburg, in Holland, in Spanien und in Finnland, aber auch in den USA, in Australien und in Brasilien gegründet. Der Verein der Naturfreunde entstand als Gegengewicht zu bürgerlichen Touristenvereinen an der Basis der sozialdemokratischen Parteien, seine Mitglieder waren oftmals marxistisch denkende Arbeiterfunktionäre. Zum Beispiel zählte 1930 der Naturfreundeverein auf der ganzen Welt 200 000 Mitglieder in 1400 Ortsgruppen und besaß 420 touristische Hütten. Die internationale Zentrale des Vereins hatte ihren Sitz in Wien, in einigen Staaten gab es Landeszentralen. Die erste Ortsgruppe der Naturfreunde auf dem Gebiet der Slowakei war in Bratislava. Sie wurde von den dortigen Schriftsetzern am 8. April 1908 als Fortsetzung der „Tischgesellschaft der Arbeitertouristen“ [Stolovej spoločnosti robotníckych turistov] - gegründet 1907 - ins Leben gerufen. Am 4. Februar 1910 entstand in Budapest nach dem Vorschlag des späteren Košicer und Uschgoroder Typographen Eduard Neumann die Ungarische Landesorganisation der Naturfreunde [madarská krajinská organizácia Priateľov prírody], wo auch der Sitz ihrer Zentrale war. Der Begründer der Košicer Gruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ [Priatelia prírody] war der Typograph Ernest Csákó, der aufgrund der Ereignisse in Ungarn noch 1910 in der Zeitschrift „Typographie“ die anderen Košicer Setzer aufrief, eine solche Ortsgruppe auch in Košice zu gründen. Unter Einfluß dieses Artikels trafen sich am Freitag, dem 20. Januar 1911 in der Druckereibibliothek des Košicer Arbeiterhauses [heutige

Straße Sverdlovova 32] 12 Arbeiter, Typographen, und gründeten die Košicer Gruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“. Vorsitzender wurde der Maschinenmeister der Matzner-Druckerei Zigmund Weizenstein (1873-1928), Sekretär Ernest Csákó, stellvertretender Vorsitzender Samuel Balogh (*1871), Kassierer Rudolf Csucsorás, Revisor Dezider Sirokovský (1883-1970), Ökonom Ernest Makkay, und Tourenführer wurde Eugen Mihalovics der Ältere (1880-1951), Ausschussmitglieder waren Jozef Albrecht und Ladislav Zsuppán. Weitere Gründungsmitglieder waren Pavol Bachnalka, Jozef Schmögner (1883-1936) und Jozef Virágh (1881-1954). Bald nach der Gründung haben sich auch Arbeiter anderer Berufe, Handwerker und Angehörige der fortschrittlichen Intelligenz der Bewegung angeschlossen, und es folgte eine aktive Wandertätigkeit. Bereits am 29. Januar 1911 fand die erste offizielle Tour auf die Hradová statt, an der aber wegen schlechten Wetters nur zwei Mitglieder teilnahmen. Am 5. Februar fand eine Wanderung nach Malá Ida und Polov mit zehn Touristen statt, am 26. Februar eine Tour ins Torysa-Tal, am 24. März über Jahodná nach Košická Hámry (14 Teilnehmer), am 16. April auf die Kojsovska hola (32 Teilnehmer). Zu den aktivsten Mitgliedern in der Zeit bis 1918, aber auch nach der Entstehung der Tschechoslowakischen Republik, gehörten von der älteren Generation, außer den vorher bereits aufgeführten, vor allem: der Fotograf und ehemalige Schneider Eugen Andrassy (1867-1952), die Schneider Adolf Békefi (1871-1944), Jozef Bugos (1883-1965), Juraj Demuth (1875-1953), Andrej Szücs, Jan Herha (1890-1970), Július Kolozsy (1888-1943), Ludovít Szitár (1886-1965) und Anton Menyhért (1887-1972), Ján Körössy der Ältere (1882-1952), der Beamte der Arbeiterkrankenkasse, ursprünglich Schuhmacher, Pavol Czeglédy (1867-1938), die Beamten Gejza Semsey (1872-1934) und Jozef Földes, der Buchhalter Stefan Karkosiak (1891-1964), die Setzer Juraj Banekovics (1869-1955), Jakub Ehrlich (1879-1944), Moric Fenyó, Jozef Gresso (*1885), Alexander Gumán (1885-1964), Filip Horváth (1884-1950), Frantisek Kalinovics (1887-1956), Karol Kazimir (1889-1941), Jan Koleszár (1884-1936), Michal Lukács (*1885), Eduard Neumann, Alexander Papp, Dezider Széley, Vojtech Stier (1884-1945), Jozef Tomko (1884-1915), der Heizer im Dampfbad Anton Bajusz, die Geschäftshelfer Július Gócs (1872-1925) und Vojtech Csincics (1874-1930), die Schuhmacher Ladislav Danczák der Ältere, Vojtech Rozmus (1885-1972), Ján Staffa, Arpad Gacsek (1886-1940), Frantisek Petrovsky und Ján Szatmáry (1888-1959), der Gobelinhersteller Jozef Harsányi (1882-1955), die Friseurin Ján Mesa (1874-1942) und Mikulás Csauth (1883-1964), der Uhrmacher Eugen Nagy, der Tischler Viktor Vozár (1871-1950) und der Advokat der Arbeiter Dr. jur. Herbert Gádor (1875-1925). Mitglieder des Naturfreundevereins waren auch die vielseitigen Touristen Alexander Zakariás, Artur Maurer und Armand Vilkovszky.

Bereits im Juni 1911 bestieg A. Bekéfi mit Freunden den Zuckerhut in Zádiel, wo sie auch ihre Visitenkarten hinterließen. Im August 1911 war Békefi erneut zusammen mit E. Csákó, E. Makka, D.

Siroký und vier weiteren Mitgliedern der Naturfreunde aus Budapest und Miskolc auf dem Zuckerhut. Unter Leitung des Druckers Albert Király, Vorsitzender der Ungarischen Landeszentrale des Naturfreundevereins, besuchte 1913 eine 15-Mann-Touristengruppe aus Budapest, Miskolc und Eger das Tal Zadielska dolina, und sechs von ihnen bestiegen den Zuckerhut. Vereinsmitglieder widmen sich seit 1912 ebenso dem Skifahren, besonders E. Csakó, M. Lukác und V. Rozmus.

Am 17. April 1911 fand im Košicer Arbeiterhaus die 1. Landesberatung des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ statt. Im Rahmen dieser Sitzung hielten Budapester Mitglieder Erziehungs- und Bildungsvorträge. Über die Arbeitertouristik in Ungarn referierte Julius Stefányi, über die Tatragipfel sprach Karol Hevessy, Albert Király informierte „über die Ideen der Touristik“. Die Aktivitäten der Naturfreunde in Košice verstärkten sich, als im Juni 1911 Adolf Békefi Gruppenvorsitzender wurde. Der erste dreitägige Ausflug in die Tatra fand vom 18. bis 20. August 1912 statt. Am Ende des Jahres zählte die Košicer Gruppe der Naturfreunde bereits 273 Mitglieder.

Sehr oft unternahmen die Naturfreunde Touren in die Wälder nordwestlich von Košice, wo sie teilweise eine Jagdhütte unterhalb des Sattels Repa nutzen konnten, die mit Hilfe des Košicer Försters Stefan Szöney vom Košicer Jägerverein 1891 gebaut wurde. Auf der Vorstandssitzung am 16. Juni 1913 wurde beschlossen, eine eigene Touristenhütte auf der Pokriva (889m) zu errichten. Am 20. Juli 1913 legte eine Gruppe von 37 Mitgliedern mit A. Papp an der Spitze den genauen Standort fest. Aber das Forstamt war mit diesem Vorschlag nicht einverstanden und empfahl am 5. August 1913 dem Stadtrat, für den Bau die Hochebene Vozárska, südlich unter dem Berg Spálená vrch (797m), zu bestimmen. Da der Stadtrat diesen Vorschlag annahm, gingen am 22. Januar 1914 fünfzehn Naturfreunde unter Führung von Bekéfi auf die Vozárska, um den genauen Bauort herauszusuchen. Bei dieser Gelegenheit besuchten sie die Höhle Velká Ruzínska jaskyna. Der Hüttenbau begann bereits im Frühjahr, das Projekt entwarf das Mitglied Zimmermann Andrej Reisz (1882-1955), unter aktiver Mithilfe der Vereinsmitglieder konnte es Zimmerermeister Hermann Korach (1867-1926) realisieren. Am 16. Mai 1914 war die Hütte aufgebaut. Sie bestand aus zwei Räumen auf steinernem Sockel und bot für 40 Touristen Platz. Die Stadt Košice stellte kostenlos 27m³ Bausteine und 43m³ Holz zur Verfügung und erwies eine finanzielle Unterstützung von 368,90 Kronen, so daß der gesamte Bau die Naturfreunde nur 5.056 Kronen kostete. Es war die erste Arbeitertouristenhütte in Ungarn/Slowakei. Am 28. und 29. Juni ist die Hütte feierlich eröffnet worden. Über 600 Naturfreunde aus Košice, Budapest, Pecs, Miskolc, Eger und Szeged, Vertreter der Košicer und Prešover Sektion des Ungarischen Karpatenvereins und die der Košicer Touristenvereinigung nahmen daran teil. Das Košicer Forstamt war vertreten durch seinen Vorsitzenden Karol Krause-Karsay. Die Übergabe der Hütte war verbunden mit einer Bezirkssitzung der Naturfreunde, welche vom Vorsitzenden der

Zentrale Albert Király geleitet wurde. Anwesend war auch der Vertreter des Ungarischen Touristenverbandes Teodor Plöckel, der für den erreichten Erfolg den Košicer Arbeitertouristen dankte. A. Király hielt einen erfolgreichen Vortrag über Volkstourismus. Auf Vorschlag von Gejza Semsey wurde die Hochebene Vozárska in das „Höllendach“ (Jaskynná strecha) umbenannt. Artur Maurer schlug wiederum vor, daß als Dank für den Vorsitzenden der Košicer Gruppe der Naturfreunde die Hütte „Békéfi-Hütte“ [Békéfiho chata] genannt werden soll. Békéfi engagierte sich sehr für ihren Aufbau. Beide Vorschläge sind einstimmig angenommen worden. Nach Beendigung der Sitzung der Naturfreunde verließen die Gäste die Hütte, und es folgte eine zwanglose Feier bis spät in die Nacht. Am Lagerfeuer sangen die Arbeitertouristen mit revolutionärer Begeisterung die Marseillaise, die zu dieser Zeit als internationale Arbeiterhymne galt. Als die Teilnehmer an der Feier am nächsten Tag zum Bahnhof in Kysak kamen, wehte von dessen Dach die Trauerfahne. In Sarajevo war das Attentat auf den Thronfolger Franz Ferdinand verübt worden, was als Vorwand und Impuls zum Ausbruch des 1. Weltkrieges wurde. Bereits im Juli rückten 59 und im August 123 Vereinsmitglieder ein, Ende des Jahres 1916 kämpften 223 Mitglieder des Košicer Naturfreundeverbandes an den Fronten für fremde Interessen. 1915 ist Pavol Czeglédy, eine bedeutende Persönlichkeit der Košicer Arbeiterbewegung, zum Vorsitzenden des Košicer Vereins der Naturfreunde gewählt worden. Trotz Schwierigkeiten konnte die Gruppe fortbestehen. Ihre Tätigkeit war auch ausgerichtet auf die Unterstützung der Familien der Vereinsmitglieder, die an der Front kämpften.

Pfingsten 1917 fand gemeinsam mit 40 Mitgliedern der Naturfreunde aus Budapest ein Ausflug zur „Békéfi-Hütte“ statt. Im Juli wurde eine Abendunterhaltung organisiert, deren Erlöse unter den Ehefrauen der eingezogenen Vereinsmitglieder aufgeteilt wurden. Im August sind für 150 Kinder der Mitglieder eine Wanderung ins Tal „Cermelské údolie“, im Sommer 1917 und 1918 Feierlichkeiten in Bankov zur Gewinnung von finanziellen Mitteln für das geplante Arbeitererholungsheim durchgeführt worden.

Im 1. Weltkrieg sind 7 Mitglieder der Košicer Naturfreunde gefallen: der Tischler Ladislav Petro, der Buchbinder Jozef Magyar, der Drucker Alexander Papp, der Schornsteinfeger Jozef Tomcsó, außerdem Jozef Ruman, Ladislav Fehér und der Mathematikprofessor Artur Maurer, der auch Mitglied des Ungarischen Karpatenvereins und eine große touristische Persönlichkeit war. Nach seinem Tod sind ausführliche Nekrologe in der ungarischen Zeitschrift „Turistaság és Alpinizmus“ [Touristik und Alpinismus], herausgegeben in Budapest, und im Jahrbuch des Ungarischen Karpatenvereins veröffentlicht worden. Die Košicer Naturfreunde benannten zu seiner Erinnerung den südlichen

Vorgipfel des Berges „Biela skala“ auf dem Kamm zwischen Kavecany und dem Berg „Vysoký vrch“ „Arturova skala“, heute die sogenannten „Kozie rohy“.

Dass die Aktivitäten der Naturfreunde in Košice in den Kriegsjahren weitergingen, ist vor allem den Mitgliedern P. Czeglédy, V. Rozmus, V. Stier, S. Pásztor, S. Karkosiak, E. Neumann, J. Banekovics, M. Feld und dem noch heute lebenden Typographen Jozef Majerský (*1899) zu verdanken.

Vom 17. bis 20. August 1917 führten sie einen Ausflug in die Hohe Tatra durch, wo sie sich in der Téry-Hütte mit einer Gruppe der Košicer Arbeiterjugend, mit dem Schneider Andrej Horvát (*1905), den Metallarbeitern Stefan Andrassy (1902-1928) und Eugen Andreász (*1902) trafen. Die Jungs wurden Mitglieder der Naturfreunde, was der Anfang für viele weitere Aufnahmen junger Arbeiter war, die maßgeblich an den Aktivitäten in den folgenden Jahren beteiligt waren.

Im Frühjahr 1918 wurde der Typograph Stefan Pásztor (1895-1975) Vorsitzender, und bereits Ende des Jahres zählte die Košicer Gruppe wieder über 100 Mitglieder.

Der Touristenverein „Die Naturfreunde“ und seine Košicer Gruppe spielte in der Geschichte der Arbeiterbewegung eine positive Rolle, auch in der politischen und weltweiten Arbeit des Proletariats. Davon zeugt auch die Zusammensetzung der Mitglieder. Unter ihnen befanden sich einige herausragende Persönlichkeiten der Košicer Arbeiterbewegung, die besondere Aufmerksamkeit verdienen.

[Anmerkung: slowakisch: Košice, ungarisch: Kassa, deutsch: Kaschau; slowakische Eigennamen für Berge, Täler, etc. wurden nicht übersetzt]

[Übersetzt von Veronika Schindler, Dresden]

3. Bibliografie (auszugsweise) : Tschechische und Slowakische Naturfreunde

- 10-jähriges Jubiläum 1920-1930 der Prešover Gruppe des Touristenvereins „Die Naturfreunde“. In: 1911-1931. 20 jährige Jubiläums Gedenkschrift des Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Kaschau (Košice).
- 1911-1931. 20 jährige Jubiläums Gedenkschrift des Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Kaschau (Košice).
- Aussig war ein Zentrum der Naturfreundebeziehung. In: Aussiger Freundschafts-Brief, Nr. 25, April 1987.
- „Berg-Frei!“, Mitteilungsblatt aller Gaue und Ortsgruppen des TVDN in der ČSR, 1921-1938.
- Berg frei – Mensch frei – Welt frei! Naturfreunde Internationale, ohne Ortsangabe 2005.
- „Der Naturfreund“, Mitteilungen des Touristen-Vereins „Die Naturfreunde“ (Wien/Zürich), 1897-1960
- Gašpar, Jan: Prvá chata košických turistov [Die erste Hütte der Kaschauer Touristen]. In: Krásy Slovenska, Nr. 10, 1984.
- Gašpar, Jan: Robotníckí turisti a Slovensko [Arbeitertouristen und Slowakei]. In: Krásy Slovenska, Nr. 10, 1988.
- Gašpar, Jan: História turistiky v Košiciach [Geschichte der Touristenbeziehung in Košice]. Košice 1988.
- Gašpar, Jan: História turistických a výletných miest okolina Košíc do roku 1945 [Historische und Ausflugsorte in der Umgebung von Košice bis zum Jahr 1945]. In: Konferenzbericht der wissenschaftlichen Konferenz vom 23. September 1999 [enthält NFH].
- Gašpar, Jan: Material-, Abzeichen- und Fotosammlung der Slowakischen Naturfreunde. Ausstellungskopie von 2007.
- Horn, Wenzel: Wirken und Ziel der Naturfreunde. In: Sudetenjahrbuch der Seliger-Gemeinde, 1952.
- Mihalovics, Eugen: 20 Jahre! 2 Jahrzehnte kurze Geschichte des Kaschauer Touristenverein „Die Naturfreunde“. In: 1911-1931. 20 jährige Jubiläums Gedenkschrift des Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Kaschau (Košice).
- Nachrichtenblatt des Zentral-Ausschusses des TVDN, Oktober 1932.
- Pelc, Martin: UMĚNÍ PUTOVAT. Dějiny německých turistických spolků v českých zemích. [Die Kunst zu wandern. Die Geschichte der deutschen touristischen Vereine in den tschechischen Ländern.] Brno 2009.

- „Rundbrief“ Arbeiterkultur und Ökologie, Heft 3, 1992. Sonderheft: Die Naturfreunde Häuser in der ČSR.
- Schindler, Joachim: Studien sowie Material- und Ausschnittssammlung zum TVDN in der Tschechoslowakei.
- Storch, Alois: Die Naturfreunde Bewegung in der Tschechoslowakei bis 1938. In: Sudeten-Jahrbuch der Seliger-Gemeinde, 1965.
- „Természetbarát“ [Naturfreund]: Mitteilungsblatt der Ortsgruppe Košice des TVDN, 1937-1938.
- Verzeichnis der Schutzhütten und Ferienheime des Touristen-Vereines „Die Naturfreunde“. 1914, 1921, 1929.
- XXIII. Die Naturfreunde. In: Seliger-Gemeinde Stuttgart: Weg – Leistung – Schicksal. Geschichte der Sudetendeutschen Arbeiterbewegung in Wort und Bild. 1972.
- Zobel, Rudolf: Die Naturfreunde in der Tschechoslowakei. In: Der Naturfreund, Heft 5-6, 1932.
- Zobel, Rudolf: Die Naturfreunde in der Tschechoslowakei. In: Der Naturfreund, Heft 1-3, 1947.
- Zobel, Rudolf: Aus der Geschichte der ehemaligen tschechischen Naturfreunde. In: Der Naturfreund, Heft 2, 1960.
- Zobel, Rudolf: Bergfrei – auch in der Heimatferne. In: Sudeten-Jahrbuch der Seliger-Gemeinde, 1965.

4. Mit dem Rucksack durch die Berge in vergangenen Zeiten. Ausstellung von historischen Ansichtskarten, Fotografien, Periodika und touristischer Literatur

**Vorbereitung durch die Staatliche Wissenschaftliche Bibliothek Košice im Jahr 2007
aus der Sammlung von Dr. Jan Gašpar, und aus dem Fond der
Staatlichen Wissenschaftlichen Bibliothek in Košice**

Auswahl der Dokumente:	Dr. Jan Gašpar, Direktor
Zusammenstellung:	Dr. Jan Gašpar, Direktor Mgr. Daniela Slezákova
Graphische Gestaltung:	Mgr. Daniela Slezákova
Ausstellungszeitraum:	Mai bis August 2007 in Košice, Slowakei
Ausstellungsort:	Staatliche Wissenschaftliche Bibliothek Košice

Abbildungen:

Tafel 1:	Übersicht zur Tafelausstellung
Tafel 2:	Kaschauer Touristik anno dazumal
Tafel 3:	Touristik in der Ostslowakei
Tafel 4:	Hohe Tatra
Tafel 5:	Niedere Tatra
Tafel 6:	Kleine und Große Tatra, Karpaten, Beskiden
Tafel 7:	Touristik in den Alpen
Tafel 8:	Aussichtstürme in Böhmen und Mähren, der Slowakei und Ungarn
Tafel 9:	Touristik in Böhmen
Tafel 10:	Riesengebirge, Isergebirge, Erzgebirge, Böhmerwald

Hinsichtlich Naturfreunde waren vorhanden:

- Abzeichen der Naturfreunde
- Publikationen der Naturfreunde
- Fotos von Naturfreundegruppen
- Bilder von Naturfreundehäusern

Für die zur Verfügungstellung der Fotos wird ausdrücklich Herrn Dr. Jan Gašpar, Košice, gedankt.



- 11 „Naturfreunde-Erholungsheim“ in Cermelytal, Slowakei, O Kaschau, 300 m; von der Endstation der Elektrischen (weiß-blau) 1 Std; 38 Betten, 6 Matratzen, 15 Pritschen, Trinkwasser, Skigelände.
- 12 Kaschauer Haus, 780 m, O Kaschau, Tschechoslowakei; von P und Bahnstation Kaschau 4 Std; S im Erholungsheim; 20 Pritschen, Kochstelle, Trinkwasser, Skigelände, Winterraum, Brennholz.
- 17 * „Csana-Jagdhütte“, Opnaka, auf dem Rumanova-Berg, Slowakei, 1028 m, O Kaschau, P Kojisko; von Bahnstation Margitany (weiß-gelb) 4 Std, von Kaschau (weiß-rot) 6½ Std, von Kaschau-Hamry (weiß-grün) 2½ Std, (weiß-blau) 3 Std; 8 Pritschen.
- 19 „Bekefi-Schutzhaus“ auf dem Vozarka, Slowakei, 820 m, O Kaschau, P Kosicke-Hamry, Bahnstation Ober-Ruzin; von Ober-Ruzin (weiß-blau) 1½ Std, von Kaschau-Hamry (weiß-rot) 2½ Std, von Kaschau (weiß-rot) 4½ Std; S beim Gruppenobmann in Kaschau; 14 Betten, Kochstelle, Trinkwasser, Skigelände.

Verzeichnis
der
Schutzhütten und Ferienheime
des Touristen-Vereines
„Die Naturfreunde“

Nach dem Stande vom 1. Jänner 1929



Wien 1929

Druck: „Vorwärts“, Wien V, Rechte Wienzeile 9r

Oktober 1932 33

NACHRICHTENBLATT
des Zentral-Ausschusses
für Leitungsmglieder von Gauen und Ortsgruppen des
Touristen-Vereines „Die Naturfreunde“

Dieses Blatt ist nicht für die Mitglieder bestimmt und nicht für die Öffentlichkeit; es wird nur an die Ortsgruppen- und Gauen-ungen versendet und nicht an einzelne Mitglieder.

Westslowakei: Vorsitzender: Paul Faczinek, Preßburg. Bratislava, Weg zum roten Kreuz.

Ostslowakei: Vorsitzender: Moric Fenyö, Košice. Kovačska čislo 71. Košice — Prešov.

Tatra: Sitz: Matejovce (Matzdorf). Vorsitzender: Ludwig Bretz, Matzdorf. Spiška Zupa, Slovensko. Z. Lorenz Irsigler, Matejovce, Slowakei. Iglo (Sp. Nová-Ves) — Kesmark — Matzdorf — Poprad.

Ungarn: Vorsitzender: Adolf Redlinger, Budapest VIII. Conti-utca 4 (Világosság-nyomda). Budapest — Csepel — Eger — Erzsébetfalva — Felsőgalla — Gyöngyös — Győr — Kispeszt — Miskolc — Pécs — Sopron — Székesfehérvár — Újpest.

Jugoslawien: Turističko Društvo „Prijatelji Prirode“. Sitz: Zagreb, Primorska ulice 2. Vorsitzender: Vlado Majstorović, Zagreb. Laibach — Marburg — Sarajevo — Zagreb.

Polen: (Towarzystwo Turystyczne „Przyjaciele Przyrody“ w Polsce.) Kierownik: Sowa Peter, Katowice, Dworcowa 11, Central Hotel. Aleksandrowice — Bielsko — Hajduki Wielkie (Bismarckhütte) — Katowice — Krolewska-Huta — Łódz — Nowy Bytom — Swietochłowice — Szarlej.

Bulgarien: (Arbeiter-Touristenverband.) Vorsitzender: Zachari Wassileff, Sofia, Gewerkschaftshaus, ul. Lavalé 34. Gabrowo — Haskowo — Plowdiw — Rustschuk — Sofia.

Dänemark: Kopenhagen.

Rumänien: (Societate Touristica „Amisii Naturii“.) Braşov — Bukarest — Cluj — Resica — Temesvár.



A „TERMÉSZETBARÁTOK TURISTAEGYESÜLETE”
KOŠICEI CSOPORTJÁNAK
20 ÉVES JUBILEUMI
EMLÉKIRATA

1911-1931

20 JÄHRIGE JUBILEUMS
GEDENKSCHRIFT

DES TOURISTENVEREIN „DIE NATURFREUNDE”
ORTSGRUPPE KASCHAU (KOŠICE)





Természetbarát

A Természetbarátok Turistaegyesületének
turisztikai és idegenforgalmi lapja



Košice, 1937 juni-juli	SZERKESZTI: GÁTI MÓR DR.	I. évfolyam 2-3. szám
------------------------	--------------------------	-----------------------

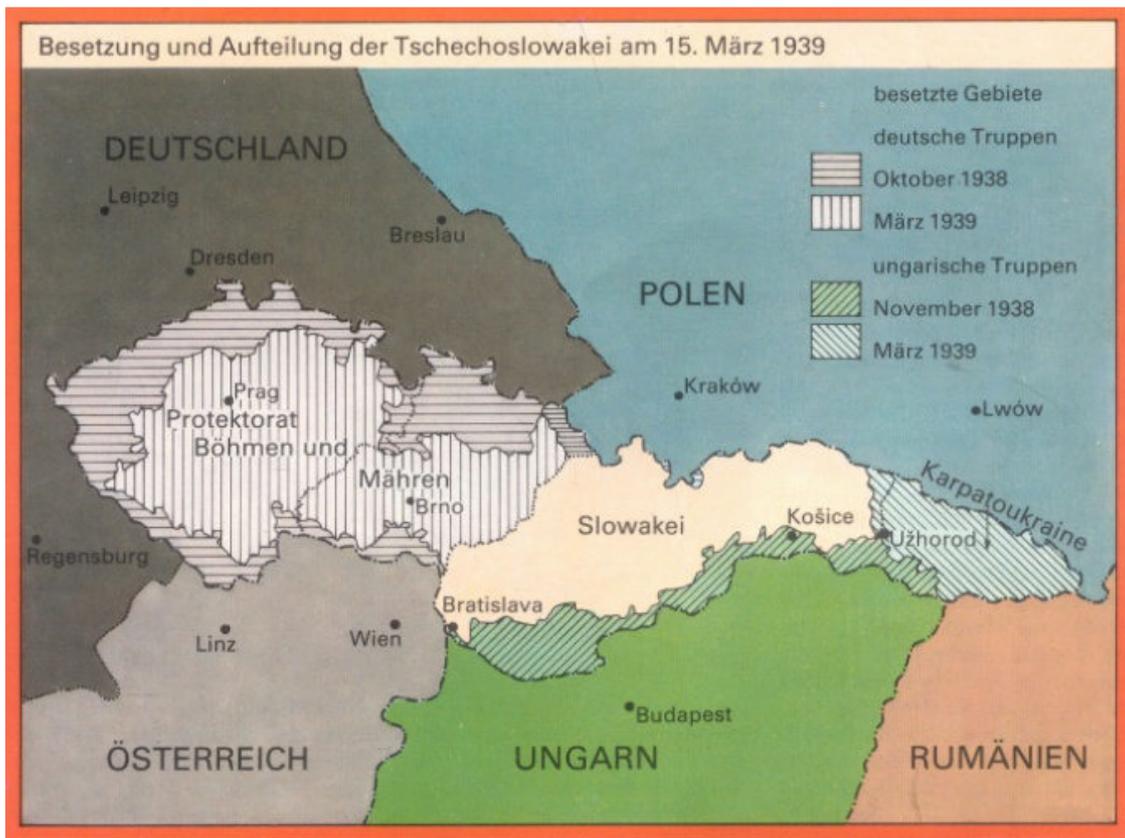


TERMÉSZETBARÁT

A „Természetbarátok“ Turistaegyesületének lapja. Idegenforgalmi és turisztikai közlöny.
„Priateľ prírody“ - Časopis pre cudzinecký ruch a turistiku. — „Naturfreund“ Zeitschrift für Fremden-
verkehr und Touristik. — „L'Ami de la Nature“ revue pour le mouvement de voyageurs et touristique.



Košice, 1938 szeptember hó.	Megjelenik havonként.	II. évfolyam 9. szám.
-----------------------------	-----------------------	-----------------------





5. „Bergfrei“:

[Mitteilungsblatt des Nordwestböhmisches Gaues und der Landesleitung des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ für die tschechoslowakische Republik, Sitz Aussig a. Elbe]

Eine Auswertung hinsichtlich Nachrichten aus der Slowakei

1921: März: Nummer 1 BERG FREI, Mitteilungsblatt des Nordwestböhmisches Gaues und der Landesleitung des Touristenvereines „Die Naturfreunde“ für die tschechoslowakische Republik, Sitz Aussig a. Elbe

1921: Juli: Sondernummer: Theodor Dietl: „Von unserer Naturfreunde-bewegung“: Nun einen Blick auf unser jetziges Staatswesen: 1896 – Turn, 1901 – Brünn, 1903 – Eichwald bei Teplitz, 1904 Znaim, 1907 – Reichenberg, 1908 – Aussig. Von dieser Zeit an können wir sagen datiert der Aufschwung der Naturfreunde-bewegung in der Tschechoslowakei. Wilhelm Neumann Zu Beginn des Weltkrieges hatten wir 23 Ortsgruppen im jetzigen Staatsgebiete. Außerordentlich Gaukonferenz 1919 in Aussig: Beschluß gefasst einen eigenen Verein zu bilden, damit wir auch mit den Gesetzen des neugegründeten Staates nicht in Kollision kommen. 1920 Gaukonferenz in Bodenbach: eine Teilung des Gaues Böhmen beschlossen, in drei.

Ende 1920 26 Ortsgruppen, erstes Halbjahr 1921 in Böhmen 7 neue Ortsgruppen.

Mitte 1921 33 Ortsgruppen in der Tschechoslowakei, davon 29 in Böhmen.

1921: November: Nummer 5: „Unsere Reichskonferenz“: „Sonntag, den 25. September, tagte in Prag, Hotel ‚Goldenes Kreuzel‘, die erste außerordentliche Reichskonferenz unserer Naturfreunde.“

1922: Jahresbericht

1925: Mai, Nummer 5. Jahresbericht. ... Gau Ost-Slowakei: 2 Ortsgruppen mit 288 Mitgliedern; Gau West-Slowakei: 2 Ortsgruppen mit 426 Mitgliedern

1926: September, Nummer 9: „Die Naturfreunde in der Tatra!“ 4.-7. Juli 1926: Wanderversammlung der slowakischen Ortsgruppen in der Tatra (Polianka-Westerheim) mit rund 200 Teilnehmern, Kaschau (Gen. Bekefi) als Einberuferin, Pressburg, Jägerndorf, Prešov, Užhorod, Dank des Dr. Guhr, Vorsitzender Karpatenverein. Einladungen in slowakischer, ungarischer und deutscher Sprache. Beratung des Kaschauer Vorschlages: „Ein Schutzhaus der Naturfreunde in der Tatra zu erbauen“. Gäste aus anderen Ortsgruppen: Böhmisches-Leipa, Budapest-Ujpest, Kispest, Aussig und CSR-NF-Leitung. Gäste vom Karpatenverein

„Es fanden sich hier zum ersten Male deutsche, ungarische, slowakische und ruthenische Naturfreunde zusammen.“ Jüngste Ortsgruppe in Užhorod (Podkarpatska Rus)

1928: Mai, Nummer 5: Jahresbericht 1927, CSR Einteilung in 8 Gaue

Nord-Böhmen	24	2357
Nordwest-Böhmen	28	2383
West-Böhmen	14	584
Mähren	4	665
Sudeten	12	659
Ost-Slowakei	2	460
West-Slowakei	1	342
Tatra	4	340
CSR	89	7790

1929: Okt. Nummer 10: Die Tatra-Ausstellung

1929: Nov-Dez., Nummer 11-12. Konferenzen in der Slowakei. 25.8. bei Kaschau Konferenz Gau Ost-Slowakei, Gen. Zobel für Reichsausschuss – in ungarische und slowakische Sprache übertragen. Besonderes Kapitel: Hüttenwesen in der Hohen Tatra. 1.9. Konferenz Gau Tatra (Blumenthal bei Poprad); Sp. N. Ves, Poprad, Kešmark, Matzdorf, Gauleitung Tatra und vom Gau Ost-Slowakei Košice und Prešov mit Gen. Zobel für Reichsausschuss

1930: Mai, Nummer 5: Jahresbericht 1929: „Die slowakischen Gaue Ost-Slowakei, West-Slowakei und Tatra können 124 neue Mitglieder als gemeinsamen Erfolg buchen. Die im Berichtsjahr abgehaltenen 2 Konferenzen in Kaschau und Poprad haben dazu beigetragen, die Verbindung zwischen dem Reichsausschusse aufzufrischen und sollen nun alljährlich derartige Konferenzen regelmäßig durchgeführt werden.“

1930: August 1930 Sonderzug der 200 Dresdner NF in die Hohe Tatra

1931: Mai, Nummer 5: Naturfreundehaus der Ortsgruppe Prešov

1931: August 1931 erneuter sächsischer Sonderzug, aber auch Budapester und Wiener NF-Gruppen-Fahrten

1933: Jan-Febr., Nummer 1: Titelseite „Unser Wandern!“

1933: März, Nummer 3: Titelseite Bergfrei. Krisenjahr 1932, außerordentliche Hauptversammlung

1933: März, Nummer 3: „Gau Tatra“ – Bericht

1933: März, Nummer 3: „Matzdorf“ – Bericht

1935: April, Nummer 4: Jahresbericht 1934: Slowakei!!!

1935: Okt, Nummer 10: Verhandlungen

1935: Okt, Nummer 10: Beitritt: Bericht über den Beitritt des Tsch. Arbeiter-Touristen-Verbandes zur NFI

1936: Febr., Nummer 2: 25 Jahre Kaschau

1936: Febr., Nummer 2: Pressburg

1936: März, Nummer 3: Hauptversammlung, 25 Jahre Kaschau

1936: Okt., Nummer 10: NFH Kaschau

1937: Feb., Nummer 2: Hauptversammlung Kaschau

1937: Mai, Nummer 5: Jahresbericht 1936! Rückgang auf 105 Ortsgruppen mit 5842 Mitgliedern, Slowakei

1937: Juni, Nummer 6: Aus dem Osten der Republik!!

1937: Sept.-Okt., Nummer 9-10: „Vorschlag für den Umbau unseres Vereines in der CSR“ – ein Gau; die ganze Slowakei, der 11. Gau

1937: Sept.-Okt., Nummer 9-10: Titel

Joachim Schindler
agata-achim@t-online.de